

MARKTKOMMENTAR

Ausgabe Quartal 4 | 2025

**Liebe Mandantin und Mandant,
liebe Investorin und Investor!**

Wie gewohnt möchten wir Ihnen gerne auf diesem Wege unsere aktuelle Markteinschätzung zukommen lassen und Sie über die aktuellen Entwicklungen unserer nachhaltigen Vermögensverwaltungsstrategien informieren.

Ihr MehrWert Assetmanagement

MehrWert.
FINANZ.BEWUSST.SINN.

Makroökonomische Marktentwicklung

Das Jahr 2025 – Wirtschaft, Politik und Märkte

Das Jahr 2025 war von hoher wirtschaftlicher und politischer Dynamik geprägt und stellte Märkte, Staaten und Unternehmen weltweit vor große Herausforderungen. Geopolitische Spannungen, neue Handelskonflikte sowie unterschiedliche geld- und fiskalpolitische Strategien bestimmten das Umfeld. Gleichzeitig boten technologische Entwicklungen, insbesondere im Bereich der Künstlichen Intelligenz, neue Wachstumschancen.

An den Finanzmärkten überwogen trotz erheblicher Unsicherheiten positive Entwicklungen. Globale Aktienmärkte erreichten neue Höchststände, wobei insbesondere die US-Börsen als Treiber fungierten. Besonders der Rüstungssektor profitierte von steigenden Verteidigungsausgaben, während Banken von höheren Zinsen und stabilen Erträgen begünstigt wurden. Gleichzeitig spiegelte der starke Anstieg des Goldpreises – mit der höchsten Rendite aller Anlageklassen – die anhaltende Unsicherheit wider, da Investoren verstärkt auf sichere Häfen setzten.

Politisch stand 2025 vor allem im Zeichen neuer handelspolitischer Spannungen. Mit der Vereidigung Donald Trumps als 47. Präsident der USA nahm die Unsicherheit an den Märkten spürbar zu. Umfangreiche Zollerhöhungen gegenüber China, der EU und anderen Handelspartnern führten zu Eskalationen und Gegenmaßnahmen. Erst im Laufe des Jahres gelang eine teilweise Entspannung durch zeitlich befristete Abkommen zwischen den USA, China und der EU. Diese trugen zur Stabilisierung der globalen Handelsbeziehungen bei, konnten jedoch die strukturellen Risiken des zunehmenden Protektionismus nicht vollständig beseitigen.

Die US-Wirtschaft zeigte sich insgesamt robust. Nach einem schwachen Jahresauftakt gewann die Konjunktur deutlich an Fahrt, unterstützt durch eine starke Inlandsnachfrage. Gleichzeitig blieb die Inflation über dem Ziel der US-Notenbank, was den geldpolitischen Spielraum begrenzte. In Europa und insbesondere in Deutschland stellte sich die Lage deutlich schwieriger dar.

Deutschland befand sich 2025 weiterhin in einer Phase der Stagnation. Der tiefgreifende Strukturwandel – geprägt durch Dekarbonisierung, Digitalisierung, demografische Entwicklungen und geopolitische Veränderungen – belastete insbesondere die Industrie. Hohe Energiekosten, Bürokratie und eine schwache Exportnachfrage dämpften Investitionen und Produktionspotenzial. Zwar verabschiedete die neue Bundesregierung unter Bundeskanzler Friedrich Merz ein schuldenfinanziertes Investitionsprogramm in historischer Größenordnung, doch blieb unklar, inwieweit dieses tatsächlich zusätzliche Wachstumsimpulse entfalten kann. Kritiker warnten vor steigender Staatsverschuldung und einer ineffizienten Mittelverwendung.

Insgesamt zeigte sich 2025 als ein Jahr voller Gegensätze: starke Finanzmärkte bei gleichzeitig schwacher Realwirtschaft in Teilen Europas, technologische Euphorie neben geopolitischen Risiken sowie expansive Fiskalpolitik bei begrenztem Wachstumspotenzial. Chancen und Risiken lagen eng beieinander und prägten ein anspruchsvolles wirtschaftliches Umfeld mit langfristigen Auswirkungen auf die globale und nationale Entwicklung.

Kurz-Ausblick: Weltwirtschaft und Märkte

Die Weltwirtschaft bleibt 2025 bis 2027 durch die US-Zollpolitik belastet und wächst nur moderat mit rund 2,5 % pro Jahr. Zölle dämpfen den Welthandel und erhöhen in den USA teilweise die Verbraucherpreise, während der KI-Boom die Konjunktur stützt. China leidet weiter unter strukturellen Ungleichgewichten und der anhaltenden Immobilienkrise. Im Euroraum bremsen US-Zölle, starker Wettbewerb aus China und ein fester Euro die Exportwirtschaft.

Deutschland steht vor besonders großen Herausforderungen: Das ifo Institut senkte seine Wachstumsprognosen deutlich. Bürokratie, hohe Kosten und ein langsamer Strukturwandel schwächen die Wettbewerbsfähigkeit, während staatliche Investitionsprogramme nur begrenzte Wirkung entfalten.

An den Finanzmärkten richtet sich der Blick 2026 auf die Frage, ob KI-Investitionen zu nachhaltigen Gewinnen führen. Zölle und steigende Staatsverschuldung bleiben zentrale, langfristige Risikofaktoren für Inflation, Zinsen und Bewertungen.

Trump drückt dem Weltwirtschaftsforum in Davos seinen Stempel auf

Das Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos wird 2025 stärker als üblich von geopolitischen Themen geprägt. Auslöser sind neue Ankündigungen von US-Präsident Donald Trump, der Strafzölle gegen Länder in Aussicht stellte, die seinen Ansprüchen auf Grönland widersprechen. Damit rückt die Geopolitik deutlich in den Vordergrund und verdrängt klassische wirtschaftliche Themen wie Künstliche Intelligenz, die ursprünglich den Schwerpunkt des Treffens bilden sollten.

Trumps Auftritt gilt als zentraler Programmpunkt des Forums und sorgt bereits im Vorfeld für große Aufmerksamkeit. Beobachter betonen, dass seine Agenda das Treffen maßgeblich bestimmt und andere Themen überlagert. In der Folge wird das WEF von vielen nicht mehr nur als wirtschaftliches, sondern zunehmend als politisch dominiertes Forum wahrgenommen.

Verwendete Quellen:

<https://www.ifo.de/fakten/2025-12-11/ifo-konjunkturprognose-winter-2025>

<https://www.zdfheute.de/wirtschaft/boerse-bilanz-2025>

<https://www.ifo.de/pressemitteilung/2025-12-11/ifo-institut-sieht-wachstum-2026>

<https://www.handelsblatt.com>

BfV-Jahresbericht Mehrwert-Vermögensverwaltungsstrategien

MARKTKOMMENTAR

Ausgabe Quartal 4 | 2025

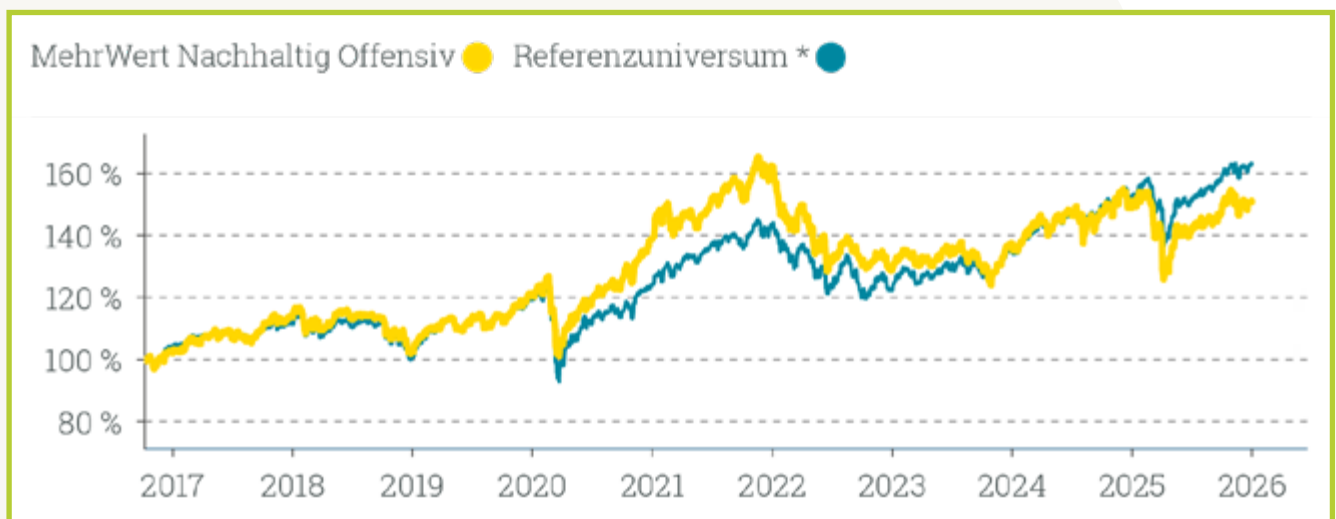
Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Offensiv:

Über einen 1-Jahreszeitraum weist unsere offensive Nachhaltigkeitsstrategie zum Ende des Jahres 2025 eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von +0,98 % aus. Die Volatilität (Schwankungsbreite in 12 Monaten) beträgt 11,43 %.

Die Portfoliostruktur teilt sich Ende Dezember 2025 in eine Aktienquote von 90,50 % und einen Anteil an Mischfonds von 9,50 % auf.

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹

Stand: 28.01.2026



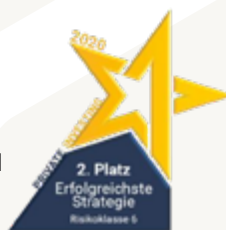
¹ Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsentgelt; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsentgelt nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

* Mischfonds EUR aggressiv – Global (Morningstar)

[> HIER GEHT'S ZUM FACTSHEET DER STRATEGIE](#)

Wir wurden ausgezeichnet!

Für die Performance unserer offensiven Vermögensverwaltungsstrategie in 2020 und 2021 durch die BfV Bank für Vermögen AG



MEHRWERT NACHHALTIG OFFENSIV	
Bewertung: Sehr hohe Qualität	
Performance	●●●●●●●●●●
Alpha	●●●●●●●●●●
Volatilität	●●●●●●●●●●
Max. Draw Down	●●●●●●●●●●

Die Skala von 1-10 zeigt die Bewertung der Strategie innerhalb der Vergleichsgruppe. „Performance“ und „Alpha“: Hohe Bewertung = Hohe Performance, hohes Alpha. „Volatilität“ und „Max. Draw Down“: Hohe Bewertung = Niedriges Risiko. Stand: 05/2021

MehrWert.
FINANZ.BEWUSST.SINN.

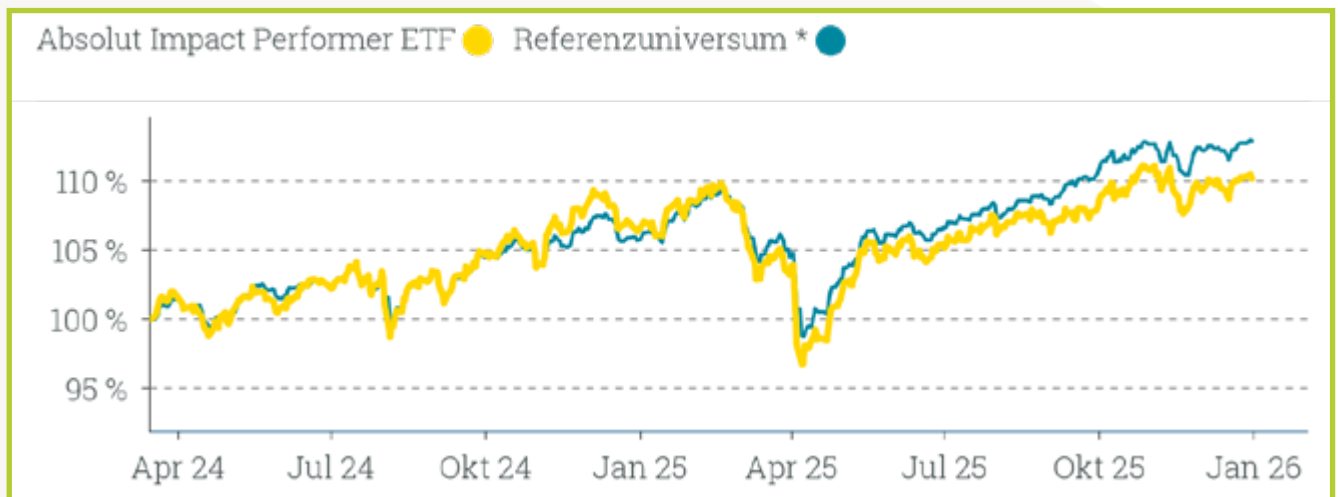
Strategieentwicklung - Nachhaltigkeitsstrategie Absolut Impact Performer ETF:

Über einen 1-Jahreszeitraum weist unsere Absolut Impact Performer ETF Strategie zum Ende des Jahres 2025 eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von +3,48 % aus. Die Volatilität (Schwankungsbreite in 12 Monaten) beträgt nur 8,05 %.

Die Portfoliostruktur teilt sich Ende September in eine Aktienquote von 65,00 % und einen Anleiheanteil von 35 % auf.

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹

Stand: 28.01.2026



¹ Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsentgelt; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsentgelt nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

* Morningstar-Peergroup Mischfonds EUR flexibel – Global

[> HIER GEHT'S ZUM FACTSHEET DER STRATEGIE](#)

Nachhaltigkeit

Potenzial von Energieeffizienz in der deutschen Industrie

Eine aktuelle Kurzstudie der Hochschule Niederrhein, erstellt im Auftrag der Deutschen Umwelthilfe (DUH), des Umweltinstituts München und Bellona Deutschland, zeigt erhebliche Einsparpotenziale für die deutsche Industrie auf. Demnach könnten Unternehmen ihren Energiebedarf insgesamt um bis zu 40 Prozent reduzieren. Das würde nicht nur die Energiekosten senken, sondern auch die Abhängigkeit von Importen und die CO₂-Emissionen deutlich verringern – mit positiven Effekten für Wirtschaft, Staat und Klima.

Der größte Anteil des Einsparpotenzials liegt im Bereich Prozesswärme. Prozesswärme wird benötigt, um Materialien zu erhitzen, zu schmelzen oder zu trocknen. Hier bieten sich besonders effiziente Lösungen durch Elektrifizierung und den Einsatz von Industriewärmepumpen an. Selbst bei hohen Temperaturen können diese Technologien den Energieverbrauch um bis zu 20 Prozent senken. Das bedeutet, dass selbst energieintensive Produktionsprozesse deutlich effizienter gestaltet werden können, ohne dass die industrielle Leistungsfähigkeit darunter leidet.

Ein weiterer wichtiger Befund der Studie ist die Wirtschaftlichkeit vieler Maßnahmen. Ein erheblicher Teil der betrachteten Effizienzmaßnahmen gilt als „marktnah“ – sie sind technisch umsetzbar und rentieren sich schnell. Insgesamt sind Investitionen in Höhe von 104 Milliarden Euro nötig, um die Potenziale auszuschöpfen. Dem stehen jährliche Einsparungen von 29 Milliarden Euro gegenüber. Dadurch amortisieren sich die Investitionen in vielen Fällen bereits innerhalb von weniger als drei Jahren. Über einen Zeitraum von 20 Jahren summieren sich die Einsparungen auf rund 280 Milliarden Euro, also fast das Dreifache der anfänglichen Investitionskosten.

Die Studie betont außerdem, dass Energieeffizienz nicht nur ein Thema für große, energieintensive Branchen wie Chemie, Stahl oder Metall ist. Auch die Ernährungsindustrie verfügt über erhebliche Einsparpotenziale. Diese machen mehr als 10 Prozent des insgesamt berechneten Einsparpotenzials aus. Das zeigt, dass Effizienzmaßnahmen branchenübergreifend sinnvoll sind und nicht nur in „klassischen“ Schwerindustrien realisiert werden können.

Ihr MehrWert Assetmanagement

Verwendete Quellen:

<https://www.duh.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/deutsche-industrie-kann-40-prozent-energie-und-29-milliarden-euro-pro-jahr-einsparen-neue-studie-ze/>